

sozialistischen Wettbewerb auf der Grundlage des Aufrufes der Magdeburger Meißgerätebauer zu führen und nur noch Qualitätsarbeit zu liefern. Sie fordert vom Ministerium für Bauwesen, ein Gütezeichen für Plattenhäuser einzuführen.

Die Erfolge der Brigade Lifke und die in den letzten Monaten des vergangenen Jahres erzielten höheren ökonomischen Ergebnisse im VEB Bau Berlin sind darauf zurückzuführen, daß mit Hilfe einer auf Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees eingesetzten Komplexbrigade eine Wende in der Parteiarbeit dieses wichtigen Baubetriebes herbeigeführt wurde. Vor wenigen Monaten stand es mit der Planerfüllung in diesem Betrieb sehr schlecht. Die Beschlüsse unserer Partei über die sozialistische Industrialisierung des Bauens und der Übergang zur Großplattenbauweise wurden im VEB Bau Berlin nur sehr schleppend verwirklicht. Einige Ingenieure, die mit der Einführung der Großplattenbauweise beauftragt waren, bemühten sich um die Einhaltung der gestellten Termine. Da jedoch eine straffe politische Führung durch die Parteiorganisation fehlte, nahmen die Schwierigkeiten zu. Es wurde nicht gegen die Hemmnisse gekämpft, die sich dem Neuen entgegenstellten. Es fehlte auch an einer einheitlichen Leitung von der Projektierung bis zum Bau des Großplattenwerkes, weil die Parteiorganisationen der WB Bau und Baustoffe und des Berliner Stadtbauamtes nicht konsequent um die Erreichung des Weltniveaus durch die sozialistische Rekonstruktion des Berliner Bauwesens kämpften.

Großplattenbauweise — eine ideologische Frage

Die Verwirklichung der sozialistischen Rekonstruktion und der damit verbundene Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand erfordern eine qualifizierte Leitung durch die Parteiorganisationen: Daß dort, wo um eine

höhere Qualität der Führungstätigkeit gerungen wird, in kurzer Zeit große politische und ökonomische Ergebnisse erzielt werden, beweist sich immer wieder.

Im Stadtbauamt, in der WB Bau und Baustoffe und im VEB Bau waren ideologische Unklarheiten die Ursache für die nicht konsequente Durchsetzung der Beschlüsse unserer Partei über die Einführung der Großplattenbauweise. Die Genossen erkannten nicht die politische Bedeutung der Großplattenbauweise für die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe. Sie sahen darin ausschließlich ein technisches Problem, das nebenbei zu lösen sei. Sie trennten den Kampf um die Planerfüllung von der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Andere Genossen wiederum verteidigten den Standpunkt, daß der Betrieb nicht über die entsprechenden Fachleute, die für den Übergang zu der modernen Bauweise erforderlich sind, verfügt. Gewisse Fachleute trugen die Auffassung hinein, ein so schlecht wirtschaftender Betrieb wie der VEB Bau Berlin sei nicht in der Lage, die neue Technik beispielgebend für ganz Berlin durchzusetzen. Es ist klar, daß sich diese negativen Stimmungen nachteilig auf die Lösung der gestellten Aufgaben auswirken mußten. Im VEB Bau Berlin beschäftigten sich nur einige wenige Funktionäre und Angehörige der technischen Intelligenz mit der Großplattenbauweise. Die Parteiorganisation verstand es nicht, alle Angehörigen der Intelligenz und besonders die Bauarbeiter in die Diskussion über die moderne Bauweise einzubeziehen und am Kampf um die Einführung der neuen Technik zu beteiligen. Schließlich verbreitete sich noch die Meinung, die Fertigungstermine für die Berliner Großplattenwerke wären unreal und müßten auf längere Zeit hinausgeschoben werden.

Um die Beschlüsse der Partei zu erfüllen, war vor allem erforderlich, die führende Rolle der Parteiorganisation im VEB Bau durchzusetzen und ihre poli-